

Beitrag zur Flora von Salzburg

mit besonderer Berücksichtigung
der Cyperaceen und Hieracien

Von Matthias Reiter

Den Beitrag förderten durch Bestimmung oder Revidierung verschiedener Hieracien Zahn (Karlsruhe) und Dr. Schack (Leipzig), besonders aber seit Jahren in der liebenswürdigsten Weise Ronniger (Wien), durch dessen Hand auch die meisten Neufunde gingen. Allen Herren, besonders Ronniger, sei herzlich gedankt. — Neufunde oder bezweifelte Arten sind mit * bezeichnet. Bei vorübergehend eingeschleppten Arten, die sich (vermutlich) nicht einbürgern werden, ist das Beobachtungsjahr in Klammer beigefügt. — Über Leeders Ersuchen hatte ich seinerzeit für seine Flora von Salzburg (Manuskript) die Bearbeitung der Hieracien übernommen. — Einige Hieracien von Glasenbach sammelte Fischer. — Seine sehr interessanten Neufunde sind als „Beiträge zur Flora des Landes Salzburg“ von Franz Fischer im Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur (1946) publiziert. — Die kalkreichen Gesteine der hohen Tauern werden als „Kalkzone“, die Granitgneise als „Kieselzone“ bezeichnet.

Cobresia caricina Willd. — Torrenertal (Unterkaser 1200 m), Hofgastein (Angertal 1600 m).

Heleocharis uniglumis (Lk.) Schult. — Verbreitet z. B. Obertrum, Thalgau, Bischofshofen.

Heleocharis acicularis (L.) Rbr. — Au bei Liefering.

Rynchospora fusca (L.) R. et Sch. — Sehr häufig an den Obertrumer und Egelseen bei Schleedorf.

Carex pulcaris L. — Verbreitet von Thalgau bis Fuschl und Hof, häufig bei Ursprung, Badgastein. Wildkogel 1900 m.

Carex disticha Huds. — Selten, vereinzelt bei Obertrum.

Carex Lachenalii Schrk. — Besonders häufig im Gebiete der oberen Sieglitz 1900—2100 m bei Bökkstein, auch am Naßfelder Tauern 2100 m, Weißeneck und Larmkogel.

Carex heleonastes Ehrh. und *C. chordorrhiza* Ehrh. konnte ich nicht mehr finden.

Carex paradoxa Willd. — Sehr häufig am Waller- und Obertrumer See, ohne *C. paniculata*.

**Carex vulpinoidea* Michx. — Um Salzburg (Jacobi-Liefering).

Carex nemorosa Rebentisch. — Die seltene, von Fischer l. c. wieder aufgefundene Form der *Carex vulpina* L. ist nach Rebentisch eine selbständige Art (det. Ronniger).

Carex Pairaei F. Schltz. — Ziemlich selten! Thalgauegg, Markt Werfen, Badgastein (sonnige Felsgesimse am Gamskarkogel 1100—1300 m).

**Carex Leersii* F. Schltz. — Häufig und verbreitet z. B. Obertrum, Salzburg, Werfen, Gastein. — Ganz typisch gerne auf Waldrodungen.

**Carex divulsa* Good. f. *polycarpa* Vollmann. — Schloßberg-Mattsee.

**Carex caespitosa* L. — Am Wallersee nahe Seeburg bei Seekirchen! Etwa 200 Rasen im Magnocaricetum und an Gräben des Wiesenmoores mit häufiger *C. elongata* L. — Durch steife Stengel weicht dieses Vorkommen vom Typus etwas ab. — v. *retorta* Fries. — Einige Rasen.

**Carex Goodenowii* × *C. Hudsonii* A. Bennet. — Am Flachmoor bei Obertrum mit schmalblättriger *Hudsonii* und zahlreicher, mehr rasiger *Goodenowii*.

f. super — *Goodenowii* Kük. — Obertrum.

f. super — *Hudsonii* Kük. — Obertrum, häufiger.

Carex polygama Schk. — Zellhof. Seit Sauter seltener.

Carex flacca Schreb. f. *aristolepis* Kük. — Schober bei Thalgau.

Carex ornithopoda Willd. v. *elongata* (Leyb.) Aschers. — Im oberen Gasteiner Tal häufig.

Carex ornithopodioides Haussm. — Vereinzelt auf Schutt, Grus, in Felsritzen der Kalkzone z. B. in der Schareckgruppe, 2100—2600 m.

Carex fuliginosa Schk. — Kalkzone! Gamsleiten (Obertauern), Stubnerkogel, Schareck-Nord (mit *C. sempervirens* Vill. f. *pumila* Schur).

Carex frigida All. f. *congesta* mh. — spiculis 12—16 (8—20) plus minusve congestis, z. B. Badgastein.

Carex distans L. — Selten! Glanegg, Bischofshofen.

Carex flava L. — Verbreitet, sehr häufig auf nassen, tiefgründigen Moorzweiden. — f. *umbrosa* Kneucker. — In schattigen Waldsümpfen, seltener. — Etwa f. *rectirostris* Peterm. — Niedrige, häufige Standortsform trockener Torf- und Flachmoore, z. B. Schleedorf, Ursprung mit fast geradem, oft kürzerem Schnabel, manchmal alle Schläuche aufrecht. Dieser schwierige Formenkreis, der *flava* mit *lepidocarpa* lückenlos verbindet, wird auch als *lepidocarpa* oder *alsatica* angesprochen, daher die Verbreitungsangaben beider Arten so verschieden sind. Sterile Hybriden dieses Formenkreises sind wohl nur nach der Schnabellänge zu beurteilen.

Carex lepidocarpa Tausch. — Grasgrün, dichtfrüchtig, plötzlich geschnäbelt, mit länglichen, aber nicht distanten Ährchen, verbreitet z. B. in tiefgründigen, oft schlammigen Gräben des Torf- und Wiesenmoores bei Ursprung, Dorfgastein. Standortsformen mit eifrunden Ährchen auf Flachmooren und auf überrieseltem Fels und Schutt.

**Carex Oederi* Retz f. *virescens* Callmè. — Selten! Waldrand nördlich Gratzendorf bei Obertrum, 3 dm, grasgrün, schlaff, Schläuche 3 mm, Ährchen länglich, eins distant.

**Carex Pieperiana* P. Junge (*flava* × *lepidocarpa*). Flachgau. f. super — *flava* Kük. — 1—4 dm, z. B. häufig bei Gratzendorf und Ursprung.

f. super — *lepidocarpa* Kük. — Meist 3—6 (8) dm, Ährchen länglich,

verbreitet, häufig z. B. Ursprung, Zellhof, Gratzendorf, Übetsberg, vielfach häufiger als *lepidocarpa*, vereinzelt reine Bestände. Es ist merkwürdig, daß im Gebiete gerade die nicht häufige *lepidocarpa* die meisten, sehr charakteristischen Bastarde (auch Halbweisen) bildet.

**Carex alsatica* Zahn (*flava* × *Oederi*), Schläuche 3.6—4 mm. f. *normalis* Kük. — Ursprung.

**Carex Schatzii* Kneucker (*lepidocarpa* × *Oederi*), Schläuche 3—3.6 mm. Bes. i. d. Alpen verbreitet und häufig. Naßfeld (Gastein). f. *normalis* Kük. — Zellhof gegen Mattsee. f. *super* — Öderi Kük. — Südlich Zellhof mit viel *Oederi* (1—4 dm).

Carex xanthocarpa Degl. (*Hornschuchiana* × *flava*). f. *super* — *Hornschuchiana* Kük. — Zerstreut, Wiesen- und Flachmoore, auch ohne Eltern, Flachgau.

Carex Leutzii Kneucker (*Hornschuchiana* × *lepidocarpa*), Schläuche 4 mm. f. *sub* — *Hornschuchiana* Kneucker. — Verbreitet, häufigste Form dieser Gruppe z. B. Ursprung, Zellhof, Thalgauegg, Gebirge. f. *sub* — *lepidocarpa* Kneucker, z. B. Obertrum, Ursprung.

**Carex Pauliana* F. Schultz (*Hornschuchiana* × *Oederi*), Schläuche 3 mm. Seltener, mehr vereinzelt z. B. südlich Zellhof.

Carex acutiformis Ehrh. v. *spadicea* (Roth.) A. u. Gr. — Obertrum.

Carex riparia Curt. — Nur im Leopoldskroner Teich.

Juncus subnodulosus Schrk. — Im Bach westl. Morzg.

Juncus acutiflorus Ehrh. — Nordecke des Obertrumer Sees.

Juncus effusus L. v. *compactus* Lej. et Curt. — Häufig auf Waldrodungen. — m. *floribus plenis* Buchenau. — Obertrum. — 40 Perianthblätter.

Juncus conglomeratus L. — Truppweise, häufig auf Flachmooren im Flachgau, Pongau, weniger in Sumpfgärten und auf Waldrodungen.

Juncus tenuis Willd. — Flachgau verbr., Pongau (schon 1933) und Pinzgau zerstreut.

**Luzula Sieberi* Tausch. — Scharn, 1500 m, eine westliche Art.

**Luzula sudetica* (Willd.) DC. — Seekaar ob Krimml (det. Ronniger).

Luzula multiflora (Ehrh.) Lej. v. *alpestris* R. Beyer. — In den Zentralalpen häufig und typisch (Blüte 3 mm, rotbraun) bis über 2000 m. Kleinblütige Formen mit unregelmäßigem, *sudetica*-ähnlichem Perianth, z. B. bei Kolm-Saigurn 1600 m, Sieglitz 2000—2400 m.

Cynosurus echinatus L. — Badgastein (1936).

Poa cenisia All. — (Zarte Formen auf Gletschutt a. Hochkönig) und

Poa supina Schrad. — Antheren sehr groß, 1.6—2 mm! (Ronniger briefl. aus Nannfeldt in *Botaniska Notiser*, 1935) bedürfen auf Echtheit und Verbreitung erneuter Prüfung.

Poa minor Gaud. — Kalkzone, z. B. Hirzbach u. Gasteiner Tal.

Poa laxa Hnk. — Kieselzone, am Krimmler Seekaar sehr häufig.

Poa violacea Bell. — Sehr häufig am Gamskarkogel, 900 bis 1500 m.

Glyceria plicata Fr. ist viel häufiger als *G. fluitans* (L.).

Festuca ovina L. v. *firmula* Hack. — Vereinzelt bei Badgastein.

Festuca sulcata (Hack.) Nym. — 400—1200 m (Badgastein), häufig.

Festuca dura Host. — 1200—2600 m, häufig z. B. Böckstein, Stubnerkogel, Sieglitz, Silberpfening, Schmittenhöhe.

Festuca picta Kit. — Vorwiegend in der Kieselzone (1800) 2000 bis 2600 m, verbreitet, sehr häufig auf trockenen Matten und Schuttfuren, z. B. Krimmler Seekar, Weißeneck, Sonnblick, Schareckgruppe, Silberpfening, Graukogl und Radhausberg. An feuchten Stellen und an der unteren Verbreitungsgrenze oft hochwüchsig und der *Festuca rubra* ähnlich.

Festuca varia Hnk. — Gamskarl östl. Obertauern, westl. fehlend.

Festuca pumila Vill. — Besond. häufig in der höheren Kalkzone.

Festuca rubra L. — Bis mindestens 2300 m verbreitet, z. B. am Gamskarkogl, Westseite. — f. *nemoralis* Hack. — An Waldrändern z. B. am Haunsberg, Werfen.

Festuca fallax Thuill. — Z. B. unteres Naßfeldtal an Felsen.

Festuca pulchella Schrad. — Etwas häufiger i. Anlaufstal, 1800 m.

**Bromus ramosus* Huds. — Salzachau nächst Rennbahn.

Bromus squarrosus L. — Bahndamm Seekirchen (1940).

**Setaria verticillata* (L.) R et Sch. — Kapuzinergarten Salzburg.

Dianthus silvestris Wulf. — Unteres Anlauf- und Naßfeldtal.

**Vaccaria pyramidata* Med. — Obertrum und Seeham, Äcker (1942—43).

Moehringia ciliata (Scop) D.T. — Auf Grus i. d. höh. Kalkzone.

Ranunculus circinnatus Sibth. — Im Wallerbach-Seekirchen, Obertrum.

Ranunculus arvensis L. — Parsch (1930).

**Ranunculus cassubicus* L. — Sehr häufig auf Moorwiesen bei Weng am Wallersee und vom Moorbad Mattsee bis nach Oberösterreich hinein.

Ranunculus auricomus L. — Im Magnocaricetum des Waller- und Obertrumer Sees häufig (vorläufige Benennung dieser und voriger Art).

**Cardaminopsis Halleri* (L.) Hayek. — Truppweise auf feuchten Wiesen, sehr häufig von Hofgastein bis Böckstein, etwa 800 bis 1300 m. April! Auch verschleppt, z. B. Bahndämme — Bischofshofen.

**Arabis procurrens* W. K. — Gartenunkraut in Badgastein.

**Draba incana* L. prol. *pyrenaea* O. E. Schulz. — Gartenunkraut in Badgastein (det. Ronniger). Beide Reste früherer Kultivierung?

**Brassica nigra* (L.) Koch. — Häufig mit Buchweizen in Obertrum (1946).

**Camelina sativa* (L.) Cr. — Mit Incarnatklie in Obertrum (1943).

**Lepidium heterophyllum* (DC) Benth. — Hofgastein (1936).

Corydalis intermedia (L.) Merat. — Häufig um die Almhütten im Naßfeldtal bei Böckstein, 1300 m (Frau Lampl, Badgastein).

**Saxifraga Hirculus* L. — Schon z. Zeit Sauters erloschen (1868).

- ***Sempervivum Noricum** Hayek (= *S. arachnoideum* × *stiriacum*). Auf Felsgesimsen am Gamskarkogel bei Badgastein, 1200 m.
- ***Alchemilla anisiaca** Wettst. — Krähälpen (det. Ronniger).
Alchemilla alpina L. — Hollersbachtal, Wildkogel.
Alchemilla flabellata Buser. — Großarl und Gasteiner Tal, 1400 bis 2500 m, sehr sporadisch, nicht häufig.
- Vicia striata** M. B. — Obertrum unter Getreide (1943).
 ***Vicia villosa** Roth. — Obertrum unter Getreide (1940).
 ***Euphorbia falcata** L. — Obertrum auf einem Acker (1943).
Geranium pyrenaicum L. — Seekirchen.
 ***Cuscuta arvensis** Beyrich. — Obertrum (1947).
Veronica filiformis Sm. — Mattsee seit 1942.
 ***Galium lucidum** All. v. *meliodorum* Beck. — Schober bei Thalgau am Steig von Wartenfels, 1200 m.
Galium vernum Scop. — Badgastein beim Haus Hirt.
Knautia longifolia (W. K.) Koch. — Im Hochstaudenflur am Steig beim Sieglitzfall, 1900 m, im Naßfeld (Gastein).
 ***Ambrosia artemisiifolia** L. — Seit 1930 an Bahndämmen Salzburg-Gnigl.
Artemisia alpina (DC) Fritsch. — Unteres Naßfeld und Kötschachtal.
 ***Inula britannica** L. — Unbeständig! Hellbrunner Au, Bischofshofen, Salzburg a. d. Straße Autobahnhof—Villa Schwarz, seit 1940.
Senecio subalpinus Koch. — Naßfeld bei Bökkstein, selten.
Senecio erraticus Bert. — Bahnhofwiese Hollersbach, häufig.
 ***Doronicum Clusii** Tausch. — Truppweise in der westl. Hohentauernkette 1800—2500 m. — Krimmler Seekar, Graukogel-Nordfuß in der Scharn und im Weißeneck-Gebiet (hier über meine Bitte von Pfarrer Lahnsteiner gesucht). An den beobachteten Stellen ohne D. glaciale. Vermutliche Ostgrenze: Stubachtal.

Hieracium

Die „Art“ stellt ein Mosaik von Formen dar, von denen kaum eine die anderen an Konstanz oder Häufigkeit so überragt, daß sie mit vollem Recht den Titel Typus verdient. Klima und Formen bedingen sich vielfach gegenseitig: Formen mit reicher oder heller Behaarung der Pflanze oder reichflockiger Hülle in sonnigen oder wärmeren oder tieferen Lagen, Formen mit dunkler oder spärlicher Behaarung oder armflockiger Hülle an alpinen oder schattigen oder feuchten Standorten. Die Formen und Arten untereinander beeinflussen und bedingen sich vielfach, sind oft an gleiche Standorte gebunden und bilden Lebensgemeinschaften. Gesellige Gruppen (wenige m²) bilden gewöhnlich eine einzige Form und zeigen deren Variationsbreite. Außer Drüsen oder Sternhaaren (= Flocken, Filz) kann die Hülle keine (epilos) oder vereinzelte (subpilos) oder mäßig bis reichlich viele einfache, längere Haare (pilos) tragen. Die folgende Auswahl diene der Übersicht und Ergänzung der Literatur.

H. Hoppeanum Schult. — Großarl und Gasteiner Tal verstreut, häufig nur im Angertal (Rockfeldalm!) u. auf der Poserhöhe 1650 m.

H. pilosella L.

Hellköpfig: u. a. *inalpestre* N. P. — An heißen, magersten Stellen am Fuß der Gebirge wie beweideten Alluvionen und „Ötzen“, z. B. Werfener Mauth, oder schmalschuppig (u. a. *inalpestriforme* Z.) im ganzen Gasteiner Tal.

u. a. *vulgare* N. P. mit *v. subvulgare* N. P. — Gemein und fast Charakterform der Wiesenränder bis in die Schuttfluren, 400—1200 (1800) m.

u. a. *eurynotum* N. P. — selten, ganze Kolonien gablrig z. B. Gaisberg.

schwarzköpfig: u. a. *subcaulescens* N. P. — Verstreut an trockenen Stellen, rotgestreift, seltener *epilos* (*v. acutissimum* N. P.), aber häufig grau- bis fast weißfilzig, z. B. Ebenau, Lofer, Torfmoore am Haunsberg.

u. a. *trichosoma* N. P. — Badgastein.

u. a. *melanops* N. P. — (ungestreift) Gastein.

grünköpfig: kahl aussehend u. a. *subvirescens* N. P. — An feuchten Stellen der Alpen, 1200—2000 m, häufig, verbreitet, auch ganze Kolonien gablrig und *Schultesii* ähnlich, z. B. Badgastein 1200 m.

H. auricula Lam. u. DC. — Alle Blätter flockenlos.

u. a. *typicum* Z. — Grasplätze bis 2000 m, sehr häufig.

u. a. *magnauricula* N. P. — Voralpen nicht selten. Gastein.

schwarzköpfig: u. a. *melaneilema* N. P. und (*pilos*, selten)

u. a. *amaureilema* N. P.: Beide fast nur im alpinen *Vaccinietum* typisch zu finden.

H. glaciale Reyn. — Ganze Pflanze reichflockig, läuferlos.

u. a. *crocantes* N. P. — Mallnitzer und Gasteiner Alpen.

u. a. *camptoclados* N. P. — Radhausberg (Hiörkar).

u. a. *sericocephalum* N. P. Weißeneck (Hollersbach).

H. niphobium N. P. (*auricula-glaciale*) = *pilosella auricula* mit flockigen Blättern. 1500—2500 m.

u. a. *lasiocephalum* N. P. — Gasteiner Alpen, vereinzelt.

u. a. *calodes* N. P. — Im *Vaccinietum* z. B. Schmittenhöhe, Radhausberg.

H. Schultesii F. Schltz. (*pilosella-auricula*).

u. a. *Schultziorum* N. P. — Sonnblick 2100 m (*subpilos*, stark gestreift).

u. a. *erythrogrammum* N. P. — Anlaufstal, Radhausberg.

H. sphaerocephalum Froel. — Schuttfluren, Matten.

u. a. *meiocephalum* N. P. Truppweise z. B. Anlaufstal, Böckfeldalm.

u. a. *furcatum* Hoppe. — An trockenen Stellen im ganzen Gebiet häufig, z. B. Walchneralm (Hinterhuber als *bifurcum* M. B. Beleg!).

u. a. *brachycladum* N. P. — Radhausberg.

u. a. *malacodes* N. P. — Lantschfeld! sehr schön, mit *furcatum*.

H. brachycomum N. P. (*furcatum-auricula*).

u. a. *acrochaetium* N. P. — Weißeneck.

H. alpicola Schl. — Einziger, isolierter Standort östlich Grödensthal am Königsstuhl (Bundschuhalpen)! Ob im Gebiet, wäre dort zu

prüfen. Andere Angaben treffen nicht zu. Vergl. Zahn in Synopsis der mitteleur. Flora. Bd. XII. 1. 129.

H. stoloniflorum W. u. K. u. a. Hausmanni N. P. — Sonnblick 2100 m.

H. brachiatum Bert. (pilosella-florentinum) Parsch zum Gaisberg 500 m, äußerst selten.

H. arvicola N. P. (florentinum-pratense). — Torfmoor bei Schleedorf.

H. Bauhini Bess. — Hie und da z. B. Leopoldskron, Lieferung.

H. Dollineri Sch. bip. — u. a. fucatum Zahn. — An Feldmauern bei Werfen, vereinzelt und selten.

H. villosum Jacq. — Kalkhold, Strauch- und Schuttfluren.
u. a. eu-villosum Z. — Mitterberg, Untersberg, Schober, Tappenkar.
u. a. glaucifrons N. P. — Im Gebiete weniger (Kaisergebirge).

H. Morisianum Rchb. — Gebiet wie villosum, aber weniger häufig.

H. glabratum Hoppe. — Verbreitet wie vorige. Meist typisch.

H. dentatum Hoppe — u. a. villosiforme N. P. — Scheidberg!
u. a. subvillosum N. P. — Mitterberg 2000 m, häufig, sehr schön.
u. a. subexpallens Z. — Torrener Tal 1400 m (wohl Sauters speciosum).

H. valdepilosum Vill. — u. a. subglabrescens Z. — Schafberg.
u. a. interjectum G. Beck Scheidberg!
u. a. Willdenowianum Z. — Obertauern, sehr schön Tappenkar!

H. humile Jacq. f. lyratum (Froel.). — Schober, Torrener Tal, Schartenberg bei Werfen. — f. laceriforme Z. — Klammstein.

H. Kernerii Außerd. (humile-bifidum). — Tappenkar (Rohacsense ähnlich), (Hohe Mauck im Wilden Kaiser!)

H. amplexicaule L. u. a. petraeum (Hoppe) Z. — Nockstein. (Hinterhuber als H. longifolium Schl. — Beleg i. Herb. Hint.!)
u. a. eupulmonarioides Z. — Friedhofmauer in Bockstein. Typus!

H. alpinum L. — Gasteiner Alpen, gemein und formenreich.
u. a. eu-alpinum Z. f. pumilum (Hoppe) Z. — 5—10 (18) cm, z. B. Tischlerkar.

f. normale Z. — 15—30 cm. — Mädher, Matten bis in die Flechtensheide, gemein.

f. pseudocapnoides Z. — Bei d. Rudolfshütte i. Stubachtal (Leeder).

u. a. **melanocephalum** (Tsch.) Z. — Verbreitet, typisch nicht häufig.

f. subsericeum Z. — Vereinzelt am Scharngraukogel 2500 m.

u. a. **Halleri** (Vill.) Z. v. exsertum Z. — (Griffel sichtbar), häufig.

f. normale Z. — Grauhaarig, an sonnigen Standorten.

f. aterrimum Z. — Schwarzhaarig, z. B. unt. Legföhren i. Lantschfeld.

f. brevopilum Z. — Armhaarig. Mit Kümmerformen häufig z. B. Radhausberg, Graukogel, unter Grünerlen, Heidelbeern, auf Rutschflächen.

H. nigrescens Wild. v. cochleare (Hut.). — Wildkogel, vereinzelt.

H. atratum Fr. u. a. pergrandifrons Z. — Wildkogel! Scharn 1800 m!

H. Bocconei Gris. — Sehr vereinzelt im Naßfeldtal 1500 m unter Grünerlen, Gamskarkogel 1800 m. Im Gebiet ziemlich selten.

H. tephrosoma (N. P.) Z. (Bocconei=bifidum)

u. a. eu-tephrosoma Z. — Hirzbachtal 1600 m, vereinzelt, selten.

u. a. Praxmaricum M. Z. u. Pöll. — Wildkogel und Scharn, zerstreut.

H. Rohacsense Kit. (alpinum=bifidum) syn. rauzense Murr.

u. a. eu-Rohacsense Z. f. subsinuosifrons Z. — Wildkogel.

u. a. pseudarolae M. Z. f. normale Z. — Hollersbachtal 1400 m!

u. a. eubifidellum Z. — Anlaufthal und Gamskarkogel 1900 m.

H. epimedium Fr. u. a. intybellifolium (N. P.) Z. — Anlaufthal, Gamskarkogel 1900 m, auf Matten, häufig. (Göbrajoch i. Tirol!!!) Begleitet sehr gerne die genannten alpina (Lebensgemeinschaft).

H. prenanthoides Vill. — Naßfeldtal.

***H. praecox** Schultz. bip. (pallidum=murorum).

u. a. pseudocyanum Z. (gegen *H. pallidum* Biv. u. a. subrupicolum At.) Nur im unteren Anlaufthal auf einem Schutthang am rechten Bachufer.

u. a. fragile Jord. — Obertrum!

So chaotisch die folgenden *vulgata* (*murorum* bis *caesium*) im Gebiet (400—2000 m) verbreitet sind, darf man doch sagen, daß gewöhnlich 1—2 (3) u. a. je Art in größeren Räumen (Gemeindegebiete, Täler, Talkessel, untere, obere Waldstufe) vorherrschen, während andere u. a. nur eingestreut sind.

H. murorum L. — Gemeinste Waldpflanze, 400—1800 m.

Der Typus (Kopfstand reichdrüsig, aber völlig haarlos. Stengelblätter 0—1) etwa *H. silvularum* Jord. — *H. murorum* beherrscht die Flyschwälder zu etwa 90% aller *vulgata*, die Kalkalpen zu etwa 40% (+ 60% *bifidum*), die Zentralalpen zu etwa 50% (+ 40% *Lachenalii*, *levicaule* + 10% *bifidum*).

u. a. *silvularum* Jord. — Warme Haunsbergwälder.

u. a. *gentile* Sudre. — Flachgau und wärmere Alpentäler bis in die Voralpen (Untersberg 1600 m), z. B. Schloßberg Mattsee (Sauters Schmidti?),

(Vereinzelt *exoticum*, *cardiophyllum*, *Bruyereanum* u. andere.)

u. a. *gypsophilum* Gris. — z. B. Glasenbach (Fischer).

u. a. *pseudograndidens* Z. — z. B. Mitterberg 1700 m, Anlaufthal 1200—1400 m.

u. a. *subbifidiforme* Z. — z. B. Graukogel-Massiv bei Bockstein 1000—1800 m.

Alle drei lieben steinige Stellen. (Halden, Wälder, Grünerlen.)

u. a. *oblongum* Jord. — Glasenbach (Fischer) bis Radhausberg, vereinzelt, ist durch auffällig lange Drüsen gezeichnet.

Subpilose (abgeleitete) Formen sind relativ viel weniger häufig: Kopfstand + reichdrüsig, Hülle dazu behaart, aber Kopfstiele

haarlos oder mit v e r e i n z e l t e n Haaren. Grenze gegen bifidum!! (nach Zahn).

*u. a. pseudogentile Z. — Obertrum! Nur im Flachgau.

*u. a. lacerisectiforme Harz-Z. — Glasenbach (Fischer)! Selten!

u. a. semisilvaticum Z. — z. B. Liechtensteinklamm, Mitterberg. schwarzköpfig: u. a. pleiotrichum Z. — Lofer. Selten.

u. a. Wulfenii Z. — Einzige, häufige u. a.! z. B. Gastein.

H. bifidum Kit. — Wie murorum, aber Kopfstand mehr behaart. — Blattoberseiten behaart:

u. a. subcaesiiceps Z. — Gemein, formenreich.

v. senile (Kerner) und v. oreites (At.) — Beide über 1700 m (Tapenkar), leiten zu dem im Gebiete seltenen, durch dichte Behaarung der Hülle ausgezeichnetem H. incisum Hoppe über.

v. subcaesiifloriforme Kaes. — Drüsenlos! Häufig.

u. a. eu psammogenes Z. (+ u. a. pseudobasicuneatum Tout.) Hellsköpfig, häufig, vertritt subcaesiiceps in warmen Lagen. Blattoberseiten völlig haarlos:

u. a. cardiobasis M. Z. (+ u. a. basicuneatum Z.). — Gern in den Strauchfluren, zerstreut.

u. a. caesiiflorum (Almq.) und u. a. sinuosifrons (Almq.) (incl. perlacerum = Sauters incisum). — Beide drüsenlos, verbreitet.

u. a. canitosum Dst. — Typus des bifidum! Im Gebiete natürlich seltener, z. B. Lofer, Paß Strub.

H. Lachenalii Gmel. (vulgatum Fr.) — Kopfstand wie murorum, aber meist 3—5 Stengelblätter.

u. a. festinum Jord. — Langästig! Torfmoore. Hieber vielleicht Sauters ramosum oder zu caesium.

(Im Flachgau noch sublevicaule, Jaccardi u. andere.)

u. a. eu-anfractum Z. — und Verwandte in den Alpen.

H. caesium Fr. — Wenig häufig. — Wie vulgatum, aber Kopfstand mehr behaart bis drüsenlos.

u. a. carnosum (Wiesb.). — Typus! Begleitet canitosum. Im Gebiete, wie typusnahe Formen, natürlich seltener. Lofer.

u. a. eutriviale Z. — An Mauern und steinigen, sonnigen Stellen 400—1200 m z. B. Bockstein, relativ häufig. — Dunkelhaarige Formen in der oberen Waldstufe.

H. laevigatum Willd. — 400—1600 m, zerstreut.

H. umbellatum L. — Die niedrige (1—5 dm) v. esuriens Z. — an dünnen Stellen verstreut, hochwüchsig (5—12 dm) mit fast linearen (Zellhof) oder schmallanzettlichen (Hollersbach) oder breiteren Blättern (Badgastein) an Dämmen und Buschrändern, auch im Waldschatten (f. chlorocephalum Uechtr.) bis 1200 m verbreitet.

H. silvestre Tausch. — Diese südliche Art, truppweise nur um Salzburg z. B. Elsbethen, Gaisberg bis 600 m, Maria Plain, Oberndorf, Zellhof, fehlt den Gebirgstälern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [86_87](#)

Autor(en)/Author(s): Reiter Matthias

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora von Salzburg mit besonderer Berücksichtigung der Cyperaceen und Hieracien. 72-80](#)